

ECUADOR

Aufbau von ABIFs in Küstengebieten

Die **Cooperación Coordinadora Nacional para la Defensa del Ecosistema Manglar (C-Condem)** in Ecuador ist eine zivilgesellschaftliche Organisation, die führende Persönlichkeiten aus den ecuadorianischen Küstengebieten, Ökologen und Forscher zusammenbringt. C-Condem ist Teil der Netzwerke **Asamblea de la Costa del Ecuador**, der **Alianza Latinoamericana y del Caribe por los Territorios Marino Costeros Frente al Cambio Climático**, des weltweiten Netzwerkes für Kleinfischerei und **Slow Food**.



Ein Bericht von Mateo Gongora

Die Küstengebiete Ecuadors und Lateinamerikas sind zunehmend durch die Auswirkungen von Bergbau- und agroindustriellen Projekten, groß angelegten Infrastrukturarbeiten oder Landnutzungsänderungen bedroht, die Ökosysteme und die biologische Vielfalt zerstören und damit zur Verschlechterung der Lebenssituation der Menschen in diesem Bereich beitragen und Teil des globalen Klimawandels sind.

Dies ist eine Situation, mit der die Dörfer der Sammler, Fischer und Bauern an der ecuadorianischen Küste konfrontiert sind. Die Einführung der industriellen Garnelen-Aquakultur, die das Ökosystem der Mangroven zerstört hat, ist zwei-

fellos eine der größten Bedrohungen für diese Gebiete. Mehr als 70 % dieses Ökosystems in Ecuador sind zerstört, was den Verlust zahlreicher Funktionen und ökologischer Werte bedeutet, die für die Erhaltung des marinen Lebens an der Küste von großer Bedeutung sind.

Vor diesem Hintergrund haben sich die betroffenen Gemeinden und Organisationen seit Mitte der 80er Jahre in einem Prozess des Widerstands auf nationaler und regionaler Ebene artikuliert und Kapazitäten für den Schutz und die Erhaltung dieser Gebiete entwickelt, vor allem im Rahmen der politischen Interessenvertretung und der sozialen Mobilisierung.

C-Condem setzt sich für kollektive Gebietsrechte, die ökologische, partizipative und kommunale Wiederherstellung von Ökosystemen, eine eigene Wirtschaft und Ernährungssouveränität ein.

Dieses Vorhaben zielt auf die Entwicklung effizienter Instrumente und die Stärkung des Aufbaus von Kapazitäten für die Regeneration von Meeres- und Küstengebieten ab, die durch Bergbau- und agrarindustrielle Projekte, groß angelegte Infrastrukturarbeiten und Landnutzungsänderungen bedroht sind. Der Schwerpunkt des Projekts liegt auf dem Mangroven-Ökosystem und seiner Rolle bei der Erhaltung und Vermehrung des marinen Lebens an der Küste. Zu den Menschen, die mit diesen Herausforderungen konfrontiert sind, gehören Sammler, Fischer und Bauern in küstennahen Meeresgebieten Lateinamerikas, auch in Ecuador und Kolumbien.

Die von der Association of fishermen, peasants, indigenous and Afro-descendants for the community development of the Ciénega Grande del Bajo Sinu (ASPROCIG) entwickelte ABIF-Methodik ist der wichtigste Ausgangspunkt für das Projekt. Die „Agroecosistemas Biodiversos Familiares“ (ABIFs) sind Lebens- und Glücksräume, die die lokale biologische Vielfalt, das ökologische Wissen der Vorfahren sowie den Stand von Wissenschaft und Technologie nutzen.

Ein ABIF besteht aus mindestens 80 Pflanzenarten, die in sechs (6) Kategorien eingeteilt sind: Gemüse, Obst, Schutzpflanzen, Heilpflanzen, Zierpflanzen und Energiepflanzen. Die Anordnung der Pflanzen ermöglicht die maximale Produktion von Biomasse durch die Nutzung von Sonneneinstrahlung als grundlegende Umweltleistung.

Diese Systeme sind bekannt als sehr widerstandsfähig gegenüber Temperaturschwankungen, Trockenheit, Dürre oder Überschwemmungen auch durch Seewasser. Sie sorgen für die Ernährungssicherheit der Familie und der Gemeinschaft und tragen wesentlich zur Steigerung des Haushaltseinkommens bei.

Die Methodik wird vollständig von den Familien und lokalen Gemeinschaften der Organisation umgesetzt. In den vergangenen 15 Jahren hat ASPROCIG auf diese Weise 1.350 ABIFs entwickelt und eingerichtet. Die ABIFs haben positive Effekte z.B. auf die Verringerung der häuslichen

Gewalt, die geschlechts- und generationenübergreifende Erhaltung gemeinsamer Ressourcen, die Verringerung des Eintrags von Schadstoffen aus der Landwirtschaft in natürliche Ökosysteme und die Beziehungen zwischen Stadt und Land.

Ausgearbeitet wurde ein methodisches Handbuch zur familiären und kollektiven Bewirtschaftung der marinen Küstengebiete mariner Küstengemeinschaften in Ecuador und Lateinamerika, in dem die ABIFs systematisiert und pädagogisch aufbereitet sind. Das Projekt wurde in zwei Phasen durchgeführt: erstens in der Ciénega Grande del Bajo Sinú, Lórica, Córdoba, kolumbianische Karibik, und zweitens im Mangrovenmündungsgebiet des Muisne-Cojimies-Systems, Bolívar-Insel, ecuadorianischer Pazifik.

Förderung:

2023

Fördersumme 2023:

9.800 EUR

Projektpartner:

Cooperación Coordinadora Nacional para la Defensa del Ecosistema Manglar
Calle J0e8-25 and Vallejo Larrea
Quito, Ecuador